KURZFASSUNG

GESCHICHTE
der
FREIWILLIGEN FEUERWEHR
der Stadt
PEUERBACH

Wir lesen in unseren alten Aufzeichnungen, daß bereits im Juni 1777 vom Markt in Linz eine gut funktionierende Feuerlöschspritze angeschafft wurde, die mit Zubehör damals 400 Gulden gekostet hat.
1853 wurde dann von der Marktkammer ein Haus gekauft und zu einem Feuerlöschrequisitendepot umgebaut.
Es hat eine rote und eine grüne Spritze gegeben. Die rote soll hauptsächlich für die Brände im Markte und der direkten Umgebung, die zweite aber für Brände in der weiteren Umgebung gewesen sein.

Der ehemalige Markt Peuerbach, heute Stadt, wurde in den vergangenen Zeiten von vielen Schadensfeuern heimgesucht.
Zweimal, 1571 und 1626 fiel sogar der gesamte Markt den Flammen zum Opfer. Ein Bild in unserer „ Kleinen Kirche " erinnert noch an den zweiten großen Brand während des Bauernkrieges 1626. Aber auch viele einzelne Brände wüteten im Markt, und es brannten oft gleich mehrere Häuser nieder. Dadurch wurde auch von der Marktkammer beschlossen, daß Scheunen, beziehungsweise Heustadeln im Inneren Markt verboten wurden, und nur mehr im Vormarkte sein durften.
Obwohl es auch damals schon viele beherzte Männer gab, welche meist aus Handwerks - Zünften oder aus Turner - Riegen kamen, standen sie solchen Bränden meist ziemlich machtlos gegenüber. Mit Leder- oder Segeltuch Eimern, mußte das Löschwasser aus den Peuerbacher Urteln (große aus Holz gezimmerte Wasserbecken), oder anderen Wasserstellen geschöpft, und von Hand zu Hand bis zum Brandplatz gereicht werden.

Oft war es zu wenig, um das Feuer wirkungsvoll bekämpfen zu können. Mehrere große Brände in Peuerbach, aber auch in den umliegenden Ortschaften, welche oft total niederbrannten, führten zur Anschaffung einer neuen Saugspritze von der „ Löblichen Gemeindevorstehung “, und gaben den Anlaß zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Peuerbach.

Durch eine Sammlung freiwilliger Beiträge in der Gemeinde, wurde der Betrag von 978 fl. (Gulden) zusammen gebracht, und eine KERNREUTERSCHE KARRENSPRITZE samt 250 Meter Normalschläuchen bei Herrn Johann Rosenbauer in Linz angeschafft, welche am 13. Juli 1881 geliefert, probiert und übergeben wurde.
Die Gründungs - Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr Peuerbach war dann am 19. Juli 1881, in Anton Auers Gastgarten (Gasthaus „ Zum Schiff “ Gasthaus Schlager, heute Sparkasse Peuerbach).

Bei der Angelobung und Aufnahme in die Feuerwehr mußte jeder Kamerad seinen Eid leisten, und aus diesem Horn trinken. Mehr als 100 Männer aus allen Bevölkerungsschichten fanden sich ein, und unterzeichneten sich als Mitglieder zu einer Provisorischen Feuerwehr.

Vorhergehendes Foto zeigt das erweiterte Kommando (Verwaltungsrat) der neu gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Peuerbach im Jahre 1881.
Es wurde das Kommando (damals Comitee) von 7 Männern gewählt, und diese wählten unter sich: Herrn Oskar Pastl zum Obmann und Herrn Franz List als dessen Stellvertreter. Die Statuten wurden am 7. September 1881 vom K. und K. Vicepräsidenten der Statthalterei Linz - Metternich bestätigt.
Und 4 Tage vor der offiziellen Angelobung war bereits der

1. ste Brand

bei welchem die freiwillige Feuerwehr Peuerbach in thätigkeit war.

Der 1. ste Brand 4 Tage vor der Angelobung, ist das Haus des Kaspar Sepen in Buch. Pfarre Waizenkirchen, Gemeinde Bruck. Ausbruch des Brandes am 14 ten Dezember 1881 um ½ 12 Uhr Mittags. Entstehungsursache Unbannt.
Bei diesem Brande waren die Abtheilungen der Steiger, Löschmannschaft u. Schutzmannschaft im beisein der freiwg. Feuerwehr Waizenkirchen in Thätigkeit.
Die neue Saugspritze u. Requisittenwagen samt Geräthe waren bei diesem Brande das 1. ste Mal im Gebrauche.
Besitzer in schlechten Vermögens Umständen.

Original - Abschrift Hauptbuch Feuerwehr Peuerbach

Am 18. Dezember 1881 fand dann im Gasthaus des Herrn Ludwig Eibl (Gasthaus „ Zum Goldenen Lamm “), heute Filmbühne Steiner - Obermaier, die 1. Generalversammlung mit Wahl des Verwaltungsrates und die Angelobung aller anwesenden 70 Mitglieder statt.

Verwaltungsrat oder Kommando

Hauptmann	H. Oskar Pastl	Praktischer Arzt
Hauptmann - Stellvertreter	H. Alfred Strahberger	K. k. Gerichtsadjunkt
Adjudant	H. Franz X. Gabler	Färbersohn
Säckelwart	H. Peter Fischer	Kaufmann
Zeugwart	H. Anton Lißberger	Bäckermeister
Obmann der Steiger	H. Franz Sliwinski	Goldschmied
Obmenn der Löschmannschaft	H. Karl Degeneve	Schlossermeister
Obmann der Werkleute	H. Karl Maier	Zimmermeister
	H. Josef Eichinger	Maurermeister
Obmann der Schutz Mannschaft	H. Alois Haller	Posamentierer

Interessehalber lasse ich einen Einsatzbericht vom Jahre 1882 folgen.

III Brand. 1882.

(Original Abschrift aus dem Hauptbuch)

Donerstag 31 August ¾ 5 Uhr Morgens brach bei vorübergehenden strömenden Regen Feuer im hölzernen Hause des Schleifers Bum im Graben (heute Haus Dullinger rechts neben Friseur Kreuzwieser) aus.

Windrichtung West und Nord - West. Seit circa 3 Uhr hatte man aus dem benachbarten Knogler Bäcker Hause Licht gesehen ohne aber an Gefahr zu denken. Auf dieser Seite kam auch das Feuer mit explosionsartigem Effekte zum Ausbruche indem plötzlich ein größeres Stück der westlichen Dachfläche in die Höhe geschleudert wurde, und die Flamen unter das vorspringende höhere Dach des ebenfalls ganz hölzernen Hauses mit großer Macht hineinschlugen so daß binen Kurzen der mittlere Stützbalken desselben lichterloh zu brennen anfing. Zum Glück war in diesem Augenblicke die Saugspritze bei Auers Wasserreservoir aufgefahren und der erste Strahl von der Knogler Hütte aus im Gange so dass binnen weniger aber entscheidenden Momenten die Gefahr einer Weiterverbreitung in westlicher Richtung beiseitigt schien.

Nicht minder war jedoch die Gefahr für das in der Windrichtung liegende fest angebaute Wolfahrt Haus welches durch das rasch durchgeführte Manöver mit dem zweiten Strahl gänzlich beschützt wurde.

Die Vorbrecher Abtheilung im Verein mit den noch übrigen Steigern entfernte nun mit wuchtigen Hieben den Dachstuhl während die Rohrfürer von ihren beiden angegebenen Positionen den Feuerherde aufs wirksamste zusetzten. Um ¾ 6 Uhr wurde abgeblasen da jede Gefahr vobei war und das kaum zur Hälfte abgebrante Haus so gründlich abgelöscht war dass keine Spur von Rauch oder Qualm mehr zu entdecken war, und die zur Kirche kommenden Landleute gar nicht glauben konnten dass es hier vor wenigen Minuten wüthend gebrannt habe, und überhaupt ein ganz hölzernes Haus entgegen der gewöhnlichen Erfahrung vor der gänzlichen Zerstörung beschützt werden könne. Die Gemeindespritze Bruck Waasen erschien sehr rasch konnte jedoch nicht mehr aktiv eintretten.

Sehr wenig rühmlich war, weil viel zu spät die Aktivirung der rothen Spritze welche bei der Gstatterer Urtel aufgestellt war wo der Mangel einer Brücke erweichtes Terrain kurz alle Faktoren zusammen trafen um erkennen zu lassen wie ungeheuer gefährlich die Situation sich gestaltet hätte wenn man diesen würdigen Löschinstrumente allein die Bewältigung dieses Brandes zugemuthet haben würde.

Allseitig und aus vollen Herzen kommend war der Dank und die Anerkennung des wenn auch jungen so doch thatkräftigen Institutes der freiwilligen Feuerwehr nicht allein von Seite der gefährdeten Nachbarschaft sondern der ganzen Bewohner den man stand unter dem Eindrucke dass hier eine grosse unabsehbare Gefahr für den Ort durch einmuthiges zielbewußtes Zusamenwirken abgewendet worden sei. Es muß daher an dieser Stelle eines Mannes gedacht werden, welcher an der Spitze des ebenso wackeren Gemeindeausschusses stehend, mit Takt und fester Hand rechtzeitig an die Regeneration des gänzlich verkommenen Löschwesens der Gemeinde Peuerbach geschritten ist, die Anschaffung der vielen Löschgeräthe die Gründung der Feuerwehr den Bau eines neuen Depot ermöglichte, und so den Grundstein zu den vielen seitherigen Erfolgen gelegt hat. Es ist Herrn Josef Starzengruber Schmidemeister in Peuerbach den ein herzliches „ Gut Heil " auch in künftigen Zeiten entgegen bringen möge.
Kommando: Herr Obmann im Vereine mit Fr: Gabler Adjutant.
Herr Stellvertretter Straberger beurlaubt.
Über 30 größere Brände wurden in den folgenden 10 Jahren tatkräftig und bestens bewältigt.
Am 28. Juni 1891 wurde dann das 10 jährige Gründungsfest gefeiert. 360 Kameraden von den Feuerwehren Andorf, Aschach, St. Ägidi, Engelhartszell, Enzenkirchen, Grieskirchen, Haag am Hausruck, Krena, Linz, Michaelnbach, Münzkirchen, Neukirchen am Walde, Neumarkt, Oberbrunn, Pram, Raab, Ried, Riedau, Siegharting, Waizenkirchen, Waldkirchen (Aichberg), Wels, Wallern, Wesenufer, und Zell an der Pram nahmen daran teil.
Am Vorabend war heftiger Gewitterregen, aber am Festtag herrliches Wetter. Eine Hauptübung soll sehr gut gelungen sein.

Festgruss zum zehnjährigen

Gründungs - Feste

der

Freiw. Feuerwehr Peuerbach

Am Sonntag den 28. Juni 1891.

Verfasst von K. A. Gloning, Oberlehrer in Peuerbach
Obmann des
Bezirks-Feuerwehrverbandes Peuerbach - Waizenkirchen
Vorgetragen von Fräulein Mitzi Gloning.

Die Feuersäule steigt zum Himmel auf,
Und knisternd breitet sich die Flamme;
Es stürzet krachend das Gebälk zu Hauf,
Wie reife Frucht vom kräft´gen Stamme.

Und weit umher ein Funkenregen sprüht
Bedrohend auch des Nachbars Habe,
Das Gut, um das der Mensch sich so bemüht,
Soll weichen nun dem Bettelstabe.

Es klagt der Mann, es jammert Weib und Kind,
Die Thränen All´ das Aug erfüllen,
Und rathlos, hilflos stehet das Gesind,
Und d´rein ertönt des Viehes Brüllen.

Doch seid getrost und fasset Muth ! - Trara !
Trara, trara ! - Es kommt in Eile
Die Feuerwehr - trara ! - Schon ist sie da,
Ihr Wirken wird Euch All´ zum Heile.

Sie frug nicht lang, ob´s Freund sei oder Feind,
Sie kümmert nur des Nächsten Nöthen.
Zum Werk der Nächstenliebe treu vereint,
Beginnt in Ruh und Kraft das Retten.

Trara ! - Die Leitern an, die Steiger auf !
Trara ! - Das Wasser strömt im Bogen.
Trara ! - Nur Alle muthig d´ran und d´rauf !
Dem Feuer ist der Stoff entzogen.

Was vordem nur ein einzig Feuermeer,
Es ist, was möglich war, erhalten.
Vom Unglücksplatze zieht die Feuerwehr,
Besiegt hat sie des Feuers Walten.

Das unser Thun ! - Ja wohl, mit stolzem Recht

Schaun wir auf zehn Jahre wir zurücke;
Jedoch allein sich freu´n, das wäre schlecht,
Nehmt heut d´rum Theil an unserm Glücke.

O kommt, Ihr Kameraden kommet all´
Nach Peuerbach ! " – So uns´re Bitte ! -
Ihr kamt von fern und nah, von Berg und Thal,
O seid gegrüsst in uns´rer Mitte !

Seid uns gegrüsst ! - In Gruss mit Herz und Hand,
Uns einet ja das gleiche Streben.
Die Feuerwehr nicht kennet Rang und Stand,
Sie will nichts nehmen, nur was geben.

Doch heute mög´ die ernste Arbeit ruh´n,
Der heut´ge Tag gehört der Freude.
Wie bieten, was wir konnten thun,
Gefallen mög´s Euch bei uns heute.

Ihr Kameraden, nochmals unsern Gruss
Und unsern Dank für Euer kommen.
Frisch, froh und frei ! - Den Bruderkuss ! -
Der Menschheit sei´s zum Frommen !

Ab dem Jahre 1900 finden wir dann schon in den Öffentlichen Tageszeitungen laufend Berichte über Einsätze, Übungen, Versammlungen und andere Begebenheiten der Freiwilligen Feuerwehr Peuerbach.
Der schon lange Jahre tätige Kommandant - Stellvertreter der Feuerwehr Peuerbach, Schulleiter Katejan Glonig, wurde 1903 zum Obmann (Bezirks-Kommandant) des 19. Bezirksverbandes gewählt, und ist 1911 nach 8 jähriger Tätigkeit verstorben.

1903 war auch das Jahr, wo eine eigene Rettungsabteilung gegründet wurde, und 10 Männer wurden vom Arzt Dr. Achleitner 5 Monate lang, jeden Sonntag - Vormittag eingeschult. Bei vielen leichteren aber auch schweren Verletzungen wurde Hilfe geleistet. Auch waren in den vergangenen Jahren wieder viele Brandeinsätze zu bewältigen.

Eine neue Saug- und Druckspritze war auch angekauft worden, da eine von den Beiden nicht mehr funktionierte. Natürlich mußten alle Geräte zu dieser Zeit noch händisch, oder mit Pferdebespannung zum jeweiligen Brandplatz befördert werden.

So lustig wie heute, ist es vor über 100 Jahren, sicher nicht gewesen. Bei Sturm und bei Regen mußte mit dem unbedachten, offenen Wagen bei jedem Wetter zur Brandstätte gefahren werden. In der Nacht dienten nur zwei Kerzen in den Laternen zur Beleuchtung.

<u>Ausrückung beim Pferdemarkt in Peuerbach</u>

Am 27. Dezember 1906 wurde das 25 jähige Bestands - Jubiläum gefeiert, und nach einem Festgottesdienst wurde an 30 Feuerwehrmänner von höchster Obrigkeit aus dem Bezirk und Land, Verdienstmedaillen überreicht.

Wieder folgte eine sehr arbeitsreiche Zeit, sehr viele Brände in Nah und Fern, viele Übungen und Schulungen, Besuche bei Festen der Nachbarsfeuerwehren, Theaterwachen, ein Ball und viele Sanitätsdienste waren zu bewältigen.

Dann folgte der schreckliche und furchtbare 1. Weltkrieg. 1915 mußte schon bei der Jahres - Haupt - Versammlung an gefallene Kameraden gedacht werden, und weitere 27 Feuerwehr-Kameraden mußten in den nächsten Tagen einrücken. Die Rettungsabteilung hatte bereits 132 Hilfeleistungen bewältigt, und eine Räderbahre angeschafft, sowie ein Quartier mit 85 Betten für Verwundete im Markt Peuerbach geschaffen.

Die Rettungsabteilung war auch in den folgenden Jahren sehr stark gefordert, und hunderte Verbände und Transporte mußten gemacht werden. Auch wurde die alte Spritze, welche überflüssig war, zerlegt, und die Metallbestandteile der patriotischen Kriegsmetallsammlung geschenkweise überlassen. Vom Kriegsministerium ist damals sogar dafür ein Dankschreiben eingelangt.

Der Krieg ging 1918 zu Ende, unzählige Kameraden waren gefallen, und die Reihen der Feuerwehr Peuerbach stark gelichtet. Nach einer sehr schweren Zeit wurde dann am 6. August 1921 das 40 jährige Gründungsfest gefeiert. Bei diesem Fest waren viele Musikkapellen und Feuerwehren anwesend, und die Feuerwehr Eferding mit ihrer Musikkapelle waren die Letzten, die spät nach Mitternacht das Fest verließen.

<u>In dieser Zeit wurde Ludwig Mallinger zum Wehrführer gewählt.</u>

In den folgenden 10 Jahren von 1921 bis 1931 waren an die 30 größeren Brände zu verzeichnen, welche von den Kameraden großes Können erforderte. Eine Mühle, mehrere Fabriksgebäude, ein Gasthaus, Scheunen, viele Bauernhöfe und andere Objekte standen in Flammen.
Die Mannschaft hatte sich immer tapfer geschlagen, und wurde oft von weit entfernten Ortschaften angefordert. Orte wie Waizenkirchen, Neumarkt im Hausruck, Neukirchen am Walde, St. Willibald, St. Agatha und viele mehr, baten unsere Feuerwehr zur Hilfeleistung.

1924, vor über hundert Jahren, wurde die erste Motorspritze angekauft, die aber natürlich noch mit Pferdebespannung zum Brandplatz gefahren werden mußte.
Interessant war, daß bei Brandeinsätzen die Sparkasse Peuerbach für die Pferdebespannung immer 1 Gulden bezahlte, um die Roßknechte und Pferdebesitzer zur Hilfeleistung und Schnelligkeit anzuspornen.

Auch eine fahrbare hölzerne Schiebeleiter wurde angekauft, da im Markt Haus an Haus zusammengebaut ist, und eine Brandbekämpfung vom Boden aus, fast unmöglich ist.
1931 war dann das Jahr, wo man das 50 jährige Gründungsfest feiern konnte und am 7. Juni 1931 war es dann soweit.

<u>Mannschaftsfoto aus dem Jahr 1931 unter Wehrführer Mallinger</u>
<u>50 jähriges Gründungsfest.</u>

Am Vorabend des Festes fand am Abend ein Fackelzug mit Kriegerehrung statt. Mit einem Platzkonzert vor der festlich beleuchteten Zeugstätte endete dieser Abend.
Am Festtag selber waren 35 Feuerwehren erschienen, viele Musikkapellen und sehr viele Festgäste aus Nah und Fern.

Die alte hölzerne Feuerwehr Zeugstätte stand zwischen der Kaisereiche und unserem heutigen Gemeinde Amts Gebäude, quer über dem Platz.

<u>Bild links:</u> Die Zeugstätte hatte drei große Tore die aus Zaunlatten gefertigt waren. Im Winter war innen der Schnee, den es von draußen hinein wehte. Nur der imposante Turm machte das Gebäude als Feuerwehr Zeugstätte erkennbar. Neben der Feuerwehr hatte auch die Gemeinde ihre Utensilien darin gelagert.
<u>Bild rechts:</u> Die Übung unserer Feuerwehr mitten im Ortszentrum anläßlich der 50 Jahr Feier. Die Feuerwehr wurde von höchsten Stellen belobigt und als sehr tatkräftig und schlagfertig eingestuft.

Ein großer Festzug schloß sich an die Übung an, und Festansprachen und Ehrungen verdienter Feuerwehrmänner für 25, 40 und 50 Jahre Wehr Zugehörigkeit folgten. Sogar Landesverband Obmann Heiserer, Landes Feuerwehr Inspektor Neumayr, mehrere Kreisleiter und mehrere Bürgermeister waren erschienen.
Allgemein gab es Dankesworte und Anerkennung für unsere Feuerwehr und ihre tüchtigen Kameraden.

Der Mitgliederstand betrug im Jahre 1931 an die 72 Mann, und wieder folgten viele Jahre reger Tätigkeit. Wehrführer Mallinger will die Wehr auf 40 Mann verringern, und 1932 werden wegen Nichterscheinen bei Versammlungen und Übungen bereite 14 Mann ausgeschlossen.
1934 folgen neue Dienstabzeichen und eine Mitgliederliste wird angelegt.
1935 folgt der Ankauf einer tragbaren Schiebeleiter und es wurde auch über den Ankauf eines Sanitätsautos gesprochen, dessen Anschaffung aber wieder im Sande verlief.
1937 wurde über den Ankauf einer Autospritze beraten, wurde aber ebenso wieder fallen gelassen.
1938 (21. Juli) erfolgte dann laut der neuen Feuerpolizeiordnung die Zusammenlegung der Feuerwehren Peuerbach mit den Löschzügen Kastlingeredt und Untertreßleinsbach zu einer Gemeindefeuerwehr.

<u>Außer von einigen Bränden im Jahr 1938, gibt es keinerlei Schriftverkehr ab dieser Zeit bis zum Jahr bis 1950, und keinerlei Eintragungen von eventuellen Aktivitäten und Einsätzen der Freiwilligen Feuerwehr Peuerbach.</u>

<u>Sehr viele Feuerwehrkameraden sind im 2. Weltkrieg gefallen, und die, welche den Krieg überlebten, wollten mit einer Formation oder Uniform nichts mehr zu tun haben. Doch die große Not beim Rettungswesen und der Brandbekämpfung ließ sie bald ihren Vorsatz vergessen, und sie schlossen sich wieder zur Feuerwehr Kameradschaft zusammen.</u>

1939 ist der über lange Jahre gewene Bezirks - Feuerwehrführer Ph. Mag. Karl von Payr verstorben.
Lange Jahre war er auch Kommandant unserer Feuerwehr und Apotheker in Peuerbach. Bei seinem Begräbnis waren alle Wehren des Bezirksverbandes 19 erschienen. Er war allseits sehr beliebt und über 300 Kameraden gaben ihm bei seinem letzten Gang das letzte Geleit.

Bezirksführer und Hauptmann Ludwig Mallinger hielt die ehrende Grabrede.

<u>Bezirksfeuerwehrführer</u>
<u>Herr Ph. Magister Karl von Payr</u>

<u>Die Zeit nach dem 2. Weltkrieg begann:</u>
Unmittelbar nach dem Krieg konnte ein Fahrzeug Opel Blitz und eine DKW Zweitakt Motorspritze aus Rückständen der ehemaligen Deutschen Wehrmacht erworben werden, und der Aufbau der Feuerwehr hatte wieder begonnen.

Unser <u>B U B I</u> war langjähriger Stolz der Feuerwehr Peuerbach. Im Salletwald wurde er kaputt zurück gelassen, von Feuerwehr Kameraden wurde er nach Peuerbach geschleppt, repariert, etwas umgebaut und fast 20 Jahre war er das einzige Feuerwehrfahrzeug

der Feuerwehr Peuerbach.
Hinten war die Motorspritze, darüber die B und C - Schläuche, Saugschläuche und Saugkopf schon gekuppelt links und rechts auf den Trittbrettern und sämtliche Amaturen waren unter den Sitzbänken.

<u>DKW Motorspritze / Leistung 1200 l</u>

Die ersten Aufzeichnungen beginnen nun wieder 1951, wo bereits Kurt Viehböck Kommandant ist. Vor ihm war Karl Hochmayr, sein Vorgänger, und dieser ist 1951 bereits Abschnittskommandant des Abschnittes Peuerbach gewesen.
1952 wurde Martin Humer zum Ortskommandanten gewählt und am 24. Feber 1952 war Bezirksfeuerwehrtag, wo berichtet wurde, daß es im Bezirk Grieskirchen 94 Feuerwehren, 2100 Feuerwehmänner mit 41 Löschfahrzeugen und 101 Motorspritzen gibt.

Karl Hochmayr zuerst Kommandant der Feuerwehr Peuerbach, später Abschnittskommandant des Abschnittes Peuerbach

Mit BUBI beim Feuerwehrfest in Neukirchen am Walde.
So sah das Fahrzeug aus, bevor hinten der Aufbau für die Motorspritze und die Überdachung gemacht wurden. Die Deutschen Wehrmachtshelme hatten wir bis 1960 noch in Verwendung.

Seit dem Jahr 1953 werden nun laut Anordnung vom Landes Feuerwehrkommando die Feuerwehr Wahlen regelmäßig alle 5 Jahre durchgeführt. 1954 wurde das Jahr des Hochwassers und die Feuerwehr Peuerbach wurde von Linz - Österreichische Stickstoffwerke und der Stadt Schärding zur Hilfeleistung angefordert. Viele Kameraden waren an beiden Orten im Einsatz.

Im August 1954 fand die Segnung des neuen Zeughauses, direkt neben der Gemeinde (ehemaliger Baumarkt Humer, jetzt BIO Laden) statt.
Es waren 3 Garagen, eine für die Gemeinde, eine für die Feuerwehr, und die Dritte für das Rote Kreuz Peuerbach. Gleichzeitig wurde auch die Segnung des neuen Quellenhauses der damaligen Markt - Wasserleitung vorgenommen.

Viele auswärtige Ehrengäste, Festgäste und Feuerwehren waren anwesend, und neben den üblichen Ehrungen wurden viele Kameraden ausgezeichnet.

1955 legte bereits Kommandant Humer seine Funktion aus gesundheitlichen Gründen nieder, und es wurde Hans Leitenbauer zum Kommandanten gewählt.

In seiner Zeit wurde das Kriegerdenkmal zwischen Schloß und dem alten Sparkassengebäude gebaut, und die Feuerwehrkameraden leisteten unzählige kostenlose Arbeitsstunden.

Kommandant Hans Leitenbauer

Auch wurde in diesem Jahr eine Tragkraftspritze RVW 75 angekauft, und 1956 geliefert. Als Feuerwehrauto diente immer noch das alte Wehrmachts-Fahrzeug, und Einsatzgewänder wären auch nötig gebraucht worden, aber es war kein Geld mehr dafür vorhanden. Von 1955 auf 1956 hatten wir einen sehr kalten Winter, und nachdem das praktisch neue Feuerwehrhaus über keine Heizung verfügte, mußte das Fahrzeug am Tag mehrmals gestartet werden, um jederzeit einsatzbereit zu sein. Im Februar 1958 war dann das große Hochwasser in Peuerbach, wo fast der gesamte Kirchenplatz überflutet war, und fast alle Geschäfte unter Wasser standen.

Auch die Feuerwehrwahl wurde 1958 durchgeführt, und großteils das alte Kommando wieder bestätigt. Karl Hochmayr legte sein Amt zurück und wurde zum Ehren-Abschnittskommandanten ernannt. Das Feuerwehrauto (Wehrmachtsfahrzeug) mußte dauernd repariert werden, bis 1961 an die Gemeinde zwecks Neuankauf eines Autos ein Schreiben gerichtet wurde. 1963 wird Kaufmann Rudolf zum Kommandanten gewählt, und 1964 wird mit einem großen Fest das neu angekaufte Tanklöschfahrzeug gesegnet.

Es war ein OPEL mit 1000 l Wassertank, für die damalige Zeit schon großartig. Bei einer Übung bei diesem Fest wurden bereits Rutschtuch, Atemschutz, Sprungtuch und Löschangriff mit Schaum am ehemaligen Turnplatz beim Schloß durchgeführt.

OPEL BLITZ TLF 1000

1968 wurde Josef Baumgartner zum Kommandanten gewählt, da Kaufmann aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte.
Unter ihm wurde 1971 das 90 jährige Gründungsfest festlich begangen, und viele Feuerwehren feierten mit uns.

90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Peuerbach im Jahre 1971

Unzählige Einsätze folgten in den nächsten Jahren, die von den Kameraden mustergültig bewältigt wurden. Da bei Einsätzen für die VW Spritze kein Fahrzeug zur Verfügung stand, wurde 1975 der Feuerwehr vom Kamerad Hans Peter Meissl ein gebrauchter VW Bus geschenkt.

Dieser wurde von den Kameraden in Eigenregie (350 Stunden) hergerichtet und umgebaut, und wurde somit unser zweites Einsatzfahrzeug.
In diesem Jahr wurde auch der dringend benötigte Schwere Atemschutz angekauft.

VW Bus vom Kamerad Hans Peter Meissl

Wieder folgten arbeitsreiche Jahre die Einsätze betreffend, aber auch viele Übungen, Kursbesuche in Linz, diverse Leistungsabzeichen, Festbesuche und viele Stunden wurden für die Feuerwehr geopfert.

1981 wurde „ 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Peuerbach “ mit einem großartigen Fest gefeiert, und nachdem das TLF 1000 bereits 18 Jahre, und der VW Bus noch viel älter waren, wurden sie beim Hunderter gegen einen TLF 2000 Trupp und KLF ausgetauscht.

TLF 2000 Trupp **KLF**

100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Peuerbach im Jahre 1981 unter Kommandant Baumgartner und Bürgermeister Orthofer.

Das KLF wurde bereits 1979 in den Dienst gestellt, da der alte VW Bus nicht mehr zu reparieren war. Es war auch die erste Bergeschere und ein Notstromaggregat angekauft worden, und die stete Einsatzbereitschaft war ganz besonders wichtig, da Hilfeleistungen zu Unfällen immer mehr wurden.

1988 gab es wieder Wahlen, und Friedrich Wimmer löste Baumgartner nach 20 Jahren als Kommandant ab.

1992 wurde 111 Jahre Feuerwehr Peuerbach gefeiert, und das neue LFB - A gesegnet. Bis dato mußte Bergeschere und Stromaggregat immer mit dem Anhänger transportiert werden.
1993 wurde dann bei den Wahlen Hans Peter Ebner zum Kommandanten gewählt. Das neue Feuerwehrhaus hinter dem Gemeinde Amtsgebäude wurde gebaut, und Tausende von Arbeitsstunden wurden von den Kameraden geleistet. Auch die Atemschutzgeräte Füllstation für den Abschnitt Peuerbach bekamen wir, und wurde in der neuen Werkstätte untergebracht.

Links das neue Feuerwehrgebäude mit Schulungsraum, Kommando-Zentrale, Werkstatt und Garagen.

Rechts wurden im Gebäude wo das Hallenbad geplant war, ebenfalls Garagen geschaffen.

Ein Wunsch, und ganz wichtig war es auch für Kommandant Ebner mit seinem Kommando, Jugendgruppen zu gründen. Vielfach gab es sie schon im Umkreis bzw. Bezirk, und sie bewährten sich sehr gut.
Bis jetzt hatte in Peuerbach ein Bursch nur die Möglichkeit zur Feuerwehr zu gehen, wenn er auch beim Österreichischen Bundesheer gedient hatte. Ein Alt Kommandant, der selber noch in der Deutschen Wehrmacht gedient hatte, bestand auf dieses Prinzip. Und wegen dieser Einstellung, waren für die Feuerwehr Peuerbach daher auch Jugendgruppen tabu, obwohl es sie schon bei den umliegenden Feuerwehren zahlreich gab.
Dies sollte sich aber schnell ändern, denn zwei Jahre nach Übernahme der Feuerwehr gab es schon 18 Knaben (Mädchen gab es damals noch nicht), die zu Weihnachten das Friedenslicht austrugen, und der Zwang mit dem Bundesheer wurde gestrichen, auch Zivildienst war vortrefflich.

Kommando der Freiw. Feuerwehr Peuerbach im Jahre 1993 unter Kommandant Hans Peter Ebner und Bürgermeister Falkner.

Heute, sehen wir den Erfolg, und 25 Jahre später haben wir die meisten Jugendlichen und die größte Jugendarbeit vom gesamten Bezirk. Buben die damals in der Jugend waren, sind heute mit Leib und Seele bei der Feuerwehr. Sie haben sich bestens ausgebildet, und arbeiten seit langem schon mit allen Geräten und fahren vom Kleinlöschfahrzeug, Tanklöschfahrzeug mit Berge-Ausrüstung bis zur Drehleiter alle Fahrzeuge.

Und das Erfreuliche ist, daß wir jetzt auch Mädchen und Frauen in unserer Feuerwehrkameradschaft haben, die den Männern genauso ebenbürtig sind.

Viele Praktische Übungen, im Stadtgebiet, beim Bezirks-Altenheim, im Pius-Heim, in der Leithen, aber auch Schauübungen wie am Kirchturm wurden durchgeführt. Diese Übung sollte die Leistungsfähigkeit unserer Geräte zeigen. In 50 m Höhe wurde mit 4 C - Rohren in alle 4 Himmelsrichtungen, und vom Sterbeglöckchen in 55 m Höhe mit einem Hochdruck - Rohr gespritzt. Eine fantastische, großartige Leistung der Mannschaft !

1998 war wieder Wahl, Hans Peter Ebner mußte aber leider wegen Krankheitsheitsgründen seiner Gattin auf eine Wiederwahl verzichten.

Auch seine Funktion als Ober - Amtwalter im Abschnitt hatte er nach 15 Jahren deshalb aufgegeben.

<u>Verkehrsunfall mit eingeklemmten Verletzten, Brand, und große Gefahr durch Gefährliche Stoffe !</u> **(Planung und Einsatzleitung HBI Ebner)**

1998 wurde dann Hermann Jobst zum Kommandanten gewählt. Er war einer von jenen, der schon vorher viele Jahre überall im Kommando tatkräftig mitgearbeitet hat. In seiner Zeit wurde das TLF 2000 durch ein Neues ersetzt, und das KDO angekauft.

<u>Bild von Vorseite unten:</u>

Freiwillige Feuerwehr Peuerbach unter Hauptbrandinspektor Hermann Jobst und Bürgermeister August Falkner.

(Zu dieser Zeit war Bruck - Waasen noch eine eigenständige Gemeinde !)

Viele große Einsätze, bzw. Katastrophen, wie das große Hochwasser 2002, wo wir eine Woche lang in Schwertberg im Einsatz standen, oder der schneereiche Winter 2006 fallen in diese Zeit. Nebenbei fand in Peuerbach 2001 der Feuerwehr Bezirksbewerb mit über 150 Gruppen statt, und alles klappte zur besten Zufriedenheit.

Viel Zeit wurde auch in die Ausbildung der Mannschaft und in die Kameradschaft gelegt. 2010 legte HBI Hermann Jobst seine Funktion zurück, und sein Stellvertreter OBI Manfred Sattlberger konnte eine bestens geschulte Mannschaft als Nachfolger übernehmen.

Sattlberger wurde zwar bei der folgenden Wahl wieder als HBI bestätigt, aber er machte nur mehr bis 2016 seine Funktion weiter. Auch in seiner Zeit gab es viele Ereignisse, eine Zeit der Weiterbildung, sowie die Neu Anschaffung unseres RLF 2000 im Jahre 2012. Leider existiert aus dieser Zeit weder ein Gesamtfoto noch ein Foto vom Kommando. Sattlberger war auch der geborene Verpflegungs und Versorgungs Chef, und an dieser Stelle macht er bei Festen und Ausflügen auch heute gerne noch weiter, und sorgt sich um das Wohl der Mannschaft.

2016 übernahm nun Wolfgang Eder die Leitung der Feuerwehr als Kommandant, er hatte bereits seit Jahrzehnten im Kommando fleißig mitgearbeitet, und wurde dann auch 2018 zum Kommandanten gewählt und bestätigt.
2018 hatte sich die Gemeinde Bruck - Waasen mit der Stadt Peuerbach

zusammen geschlossen, sodaß Peuerbach nun im Pflichtbereich 6 Feuerwehren hatte, und HBI Eder zum Pflichtbereichs - Kommandanten gewählt wurde.
Leider sollte es nicht dabei bleiben, da sich die Feuerwehr Oberndorf auf eigenen Wunsch auflöste. Der Mangel an aktiven Mitgliedern, sowie die umliegenden schlagkräftigen Feuerwehren sollen dazu beigetragen haben.
Sehr erfreulich ist es, daß die Feuerwehren der ehemaligen zwei Gemeinden tadellos zusammen arbeiten. Und mit Eder Wolfgang ist wieder der richtige Mann an die Spitze gekommen. Nicht nur daß der Kameradschaftsgeist groß geschrieben wird, sondern es wurde auch die Jugendarbeit besonders wieder eifrig ausgebaut, sodaß wir heute die größte Jugendgruppe des Bezirkes Grieskirchen besitzen. Sehr großer Dank gilt auch Hans Mittlböck, der vorher seit der Gründung der Jugend unter Kommandant Ebner, diese Jahrzehnte betreute und schulte. Und seit es möglich ist, daß auch Frauen in der Feuerwehr willkommen sind, ist dies natürlich auch in Peuerbach der Fall.
Unter Kommandant Eder steht Ausbildung und Sicherheit auf der Tagesordnung und wird groß geschrieben, ebenso die Teilnahme an diversen Übungen, Schulungen, Bewerben und Wettkämpfen.
Die Krönung natürlich war der Feuerwehr Landes - Leistungs Bewerb 2024 mit 20.000 Teilnehmern und Gästen in Peuerbach.

Nicht zu vergessen aber die Anschaffung der Drehleiter, an der schon seit über zwanzig Jahre geplant wurde. Sie ist ganz besonders wichtig in Peuer-

Das vorseitige Foto:

Die Drehleiter Peuerbach (nach Anforderung) mit der Drehleiter von Grieskirchen in mehr als zehnstündigem Brandeinsatz.

bach, haben wir doch das Institut St. Pius in Steegen, das Bezirks-Altenheim, viele Großtriebe wie Ziegel Eder, mehrere Einkaufszentren, Fa. Pühringer, Großtischlerei Manigatterer, Wiesenberger Salami, die Schulen, neue Betriebsansiedlungen in der Keßlastraße und neue mehrere geplante hohe Wohnbauten und viele Objekte mehr.

Und die Drehleiter ist ja nicht nur für Peuerbach, sondern für das gesamte nördliche Gebiet des Bezirkes Grieskirchen wichtig und zuständig.

Die Menschen Rettung ist natürlich das wichtigste Aufgabengebiet der Leiter, aber auch bei Großbränden oder Sturmschäden wurde sie bereits mehrfach benötigt, und sie wurde auch bei Einsätzen im Nachbars-Abschnitt im Bezirk Schärding, bereits mehrmals angefordert.
Und unsere Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner sind bestens geschult damit, was aber auch eine Unmenge an Freizeit und Freiwilligkeit kostet.

Getrost kann die Stadt - Gemeinde Peuerbach, ihre gesamte Bevölkerung, und alle Menschen aus der gesamten Umgebung in die Zukunft blicken, die Feuerwehr Peuerbach ist stets mit ihren Feuerwehr - Frauen und Männern für Sie da.

Aus der Stadtgeschichte Hans Peter Ebner